Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1898

287 (8.12.1898) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 287 II. Blatt — Karlsruhe, Donnerstag, den 8. Dezember — 1898

Hierzu ein Unterhaltungsblatt.

Politische Uebersicht.

* Karlsruhe, 7. Dez.

3 Fragen

sind es, welche die Diplomatie der ganzen Welt mit Sorgen belasten. Zur orientalischen Frage ist die afrikanische und zu dieser die asiatische getreten. An der Lösung der letzteren mitzuwirken, bereiten die Vereinigten Staaten von Nordamerika alles vor. Die Konfiguration des amerikanischen Kontinents, der von der nördlichen Eisregion bis fast zum Südpol reicht, würde nun, um allen Eventualitäten gewachsen zu sein, die Schaffung zweier Flotten erfordern, im Atlantischen und im Stillen Ozean, die jede für sich europäischen Gegnern überlegen sein müßte. Die Durchführung einer solchen Aufgabe wäre aber selbst für die reichen Vereinigten Staaten kaum zu erschwingen. Um daher mit einer einzigen Flotte die Küsten der Vereinigten Staaten im Osten und Westen und die Besitzungen in Westindien und in den ostasiatischen Gewässern mit Aussicht auf Erfolg verteidigen zu können, bedarf Amerika eines alle Zeit benützbaren Wasserweges, der ihm gestattet, seine Kriegsschiffe von einem Ozean in den anderen zu bringen. Dieser Wasserweg soll nun den Vereinigten Staaten der Kanal von Nicaragua bieten, dessen Ausbau Präsident Mac Kinley in einer an den Kongreß zu richtenden Botschaft anregen wird. Die Imperial-Politik beginnt ihre Folgen zu äußern, sie zwingt die Vereinigten Staaten, zur Behauptung ihrer Weltstellung eine schwere Rüstung anzulegen. Noch rühriger als die nach Macht strebende Republik in der neuen Welt ist Rußland mit seinen Vorbereitungen zu dem großen Kampfe. Rußlands Gegner ist in erster Linie England, die stärkste Seemacht der Welt. Bezüglich der alten Gegnerschaft dieser zwei Reiche äußerte einst ein hervorragender Staatsmann, daß der Kampf zwischen dem Eisbären und dem Walfisch wohl kaum jemals ausgetragen werden dürfte. Rußland trifft aber Vorbereitungen, um dieses Wort hinfällig zu machen. Der Eisbär will seinen Gegner auf dem Lande aufsuchen und zum Kampfe zwingen. Die sibirische Bahn geht ihrer Vollendung entgegen, und auch an der mandschurischen Linie, welche Rußland zum Herrn von Nord-China macht, wird rührig gearbeitet. Noch auf einem anderen Punkte des asiatischen Kontinents schreitet Rußland stetig vorwärts: auf dem Wege nach Indien. Am 16. d. M. wird die von Merw nach Kuschk führende Eisenbahnlinie eröffnet. Die Avantgarde der russischen Streitkräfte in Central-Asien wird damit auf 60 km Entfernung von Herat, dem Schlüssel Afghanistans, gebracht. Eine zweite, von Merw nach dem Ferghana-Gebiete führende Bahn ist bereits fertig und wird nach Osten ausgebaut. So schiebt Rußland seine Schienenstränge gleich den Armen eines Riesenpolypen immer näher und umfassender an den Besitz und die Einflußsphäre Großbritanniens in Asien heran.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser** soll für den kommenden Frühling eine Einladung des Königs Humbert zum längeren Besuche Italiens angenommen haben. Schon jetzt würden bei Hofe Vorbereitungen für diese neue Reise getroffen.

* **Bismarck über konservativ-ultramontane Forderungen.** Es ist manchmal erstaunlich, wie über Streitigkeiten, welche nun 20 Jahre zurückliegen, und die heute wieder von der vereinigten Reaktion in ihr Programm aufgenommen werden, die Gedanken und Worte in den Memoiren fast wörtlich zutreffend wiederkehren, mit denen der große Staatsmann damals in die Tageskämpfe eingegriffen hat. Da es sogar heutzutage nicht an konservativen Angriffen auf die obligatorische Civilehe fehlt, so heben wir hervor, daß Bismarck bei der Erwähnung der Abneigung Wilhelms I. gegen dieselbe schreibt: „Ich hielt mit Luther die Eheschließung für eine bürgerliche Angelegenheit, und mein Widerstand gegen Anerkennung dieses Grundsatzes beruhte mehr auf Achtung vor der bestehenden Sitte und der Ueberzeugung der Massen, als auf eigenen christlichen Bedenken.“ Und da dem preußischen Staate ein neuer Schulgesetzentwurf nach Zedlitzschem Muster in Aussicht gestellt wird, so sei zum Schluß verzeichnet, daß Bismarck, beim Rückblick auf die Falksche Gesetzgebung Entbehrliches und Unentbehrliches derselben unterscheidend, sagt: „Für nicht entbehrlich hielt ich vor allem die Herrschaft des Staates über die Schule.“

* **Die Dormition de la Sainte Vierge.** In Sachen Grundstücks Dormition wird der „Tgl. Rundsch.“ von unterrichteter Seite geschrieben: „Die vatikanische „Voce della Verita“ erzählt zum Vergnügen des „Vorwärts“, daß die Besitzer des Grundstücks Dormition vom Kaufvertrage zurückgetreten seien, damit das Grundstück nicht in die Hände Ungläubiger komme. — Diese Nachricht, die mit der Angabe eingeleitet wird, der Sultan habe den Kaufpreis für das Grundstück nicht bezahlt, wird an hiesiger maßgebender Stelle für ganz unglaubwürdig erklärt. Das fragliche Grundstück ist auf den kaiserlichen Konsul in Jerusalem eingetragen und eine deutsche Wache ist für das Grundstück bestellt. Eine Anfechtung dieser Maßnahmen auf dem Rechtswege ist ausgeschlossen; es müßte daher eine solche Anfechtung auf gewaltsame Weise erfolgt sein. Da aber der kaiserlich deutsche Konsul in Jerusalem nichts derartiges berichtet hat, liegt es auf der Hand, daß die „Voce della Verita“ die ganze Geschichte erfunden hat. Man kann hieraus ermessen, welchen Groll einflußreiche vatikanische Kreise wegen der Erledigung der Protektoratsfrage hegen.“

* **Berlin**, 6. Dez. Der dem Reichstage vorgelegte Etat enthält eine Forderung für die Errichtung einer Erdbebenstation in Straßburg von 30 000 M. — Die Forderung für Kiautschou von 8 500 000 M. ist folgendermaßen zusammengesetzt: Besoldungen (darunter der Gouverneur 36 000) 1 286 600; Hafenbauten einschließlich Landerwerb 1 500 000; Hochbauten einschließlich Landerwerb 1 500 000; Armierungsausgaben 800 000; für Seezeichenlegung und Vermessungen 1 086 400; unvorhergesehene Ausgaben 388 800 M.

* **Worms**, 5. Dez. Die Wahl der Stadtverordneten endete mit einem glänzenden Ergebnis für die nationalliberale Liste. Trotz eifriger Gegenarbeit wurden von 19 zu wählenden Kandidaten 17 Nationalliberale gewählt.

---

* **Aus dem Reichsetat** sind noch folgende Ziffern von Interesse: Der Etat der Zölle und Verbrauchssteuern weist 40,8 Millionen Mark Mehreinnahmen auf. Die Zölle, welche insgesamt auf 442,4 Mill. veranschlagt sind, haben eine Erhöhung von um 33,7 Mill. M. erfahren. Würde die Einnahme für die 5 Hauptgetreidearten Weizen, Roggen, Hafer, Gerste und Mais ebenso wie die aus den übrigen Zöllen nach dem Durchschnitt der letzten 24 Monate berechnet worden sein, so hätte sich das Mehr noch um 12,5 Millionen erhöht. Mit Rücksicht auf die erheblichen Schwankungen bei der Getreide-Einfuhr ist dieser Einnahme jedoch der Durchschnitt der letzten drei Volljahre zugrunde gelegt, sodaß infolge dessen die Veranschlagung um die genannte Summe gekürzt werden mußte. Die Tabaksteuer ist auf 12 Millionen oder 0,4 Millionen mehr, die Zuckersteuer auf 92,1 Millionen oder 3,6 Millionen mehr veranschlagt. Die Ausfuhrzuschüsse, welche bei der letzteren Steuer von dem Bruttosoll in Abzug zu bringen sind, sind für 1899 auf 32,1 Millionen angenommen. Des weiteren ist die Salzsteuer mit 47,2 Millionen oder nahezu ½ Million mehr, die Branntweinmaterialsteuer mit 16,8 Millionen, die Branntweinverbrauchsabgabe mit 102,4 Millionen oder 1,3 Millionen mehr und die Brausteuer mit 29,1 Millionen oder 0,9 Millionen mehr zum Ansatz gebracht. Die Reichsstempelabgaben sind auf 49,8 Millionen festgesetzt. Der Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung setzt die fortdauerden Ausgaben auf 313 383 304 M. (+ 21 678 282 M.), die einmaligen auf 12 649 453 M. (3 059 859 M.) fest. Die Einnahmen sind zu 360 448 610 M. oder um 28 977 580 M. höher veranschlagt als im Vorjahr, wovon 27½ Mill. M. auf Porto und Telegraphengebühren entfallen. Der Ueberschuß von 34 415 853 M. übersteigt den vorjährigen um 4 234 229 M., wozu noch die Kosten der Centralverwaltung des Reichspost- und Telegraphenwesens im Betrage von 29 268 M. treten. Der Etat für das Reichsamt des Innern schließt bei den fortdauernden Ausgaben mit einem Mehransatz von 3 592 385 M., bei den einmaligen Ausgaben mit einem Mehraufwand von 3 060 700 M., welch letzterer im großen und ganzen durch die mit 3 534 000 M. für 1899 gegen 300 000 M. im Rechnungsjahre 1898 angesetzten Kosten aus Anlaß der Beteilung des Reichs an der Weltausstellung zu Paris im Jahre 1900 ihre Erklärung finden. Im Extraordinarium des Etats der Reichseisenbahnverwaltung werden verlangt: 500 000 M. als erste Rate zum Ausbau des zweiten Gleises auf der Bahnstrecke Hayingen-Fentsch (Gesamtkosten 1 140 000 M.), ferner 900 000 M. zum zweigleisigen Ausbau der Strecke Lutterbach-Mühlhausen (Gesamtkosten 2 705 000 M.); 2 Mill. M. für den Grunderwerb zur Anlage eines Rangierbahnhofs bei Straßburg und zum viergleisigen Ausbau der Strecke Straßburg-Vendenheim (der Grunderwerb ist insgesamt auf 3 110 000 veranschlagt), 300 000 M. (insgesamt 600 000 M.) zur Anlage eines Anschlußbahnhofs für den neuen Rheinhafen bei Straßburg, 220 000 M. zur Erweiterung des Bahnpostamts zu Straßburg; 251 000 M. zum Bau von Mietwohnungen für mittlere und untere Beamte, 210 000 M. zum Bau einer Verbindungskurve zwischen den Linien Weißenburg-Straßburg und Weißenburg-Landau (Gesamtkosten 304 000 M.), 300 000 M. (insgesamt 538 000 M. zur Herstellung des zweiten Geleises auf der Strecke Saargemünd-preußische Grenze bei Hanweiler; 400 000 M. zur Herstellung des zweiten Gleises auf der Strecke Mommenheim-Obermodern (Gesamtkosten 526 000 M); 292 000 M. zur Einführung der Strecken-Blokierung und Ergänzung der Bahnhofs-Signaleinrichtungen auf der Linie Straßburg-Basel, 400 000 M. zur Anlage einer elektrischen Centrale in Mülhausen zur Beleuchtung der Bahnhöfe Mülhausen, Dornach, Lutterbach, Mülhausen-Nord und Mülhausen-Wanne, sowie der Werkstätte Mülhausen und behufs Kraftversorgung der letzteren (insgesamt (1 742 000 M.); 130 000 M. zur Verbesserung der Gleisanlagen des Bahnhofs Diedenhofen; 388 000 Mark zur Ergänzung der Gleis- und Ladeanlagen auf dem Bahnhof Metz, sowie zum Umbau einer Straßenüberführung daselbst, endlich 5 600 000 M. zur Vermehrung der Betriebsmittel (Gesamtbedarf 19 Millionen), es sollen insgesamt beschafft werden 88 Lokomotiven, 300 Personenwagen dritter Klasse, 55 Wagen erster und zweiter Klasse, 66 Gepäckwagen, 2741 Güterwagen. Zur Erweiterung der Reichsdruckerei werden 300 000 M. als erste Rate von 1 004 500 M. verlangt.

* **In der Begründung der Militärvorlage** heißt es: Nach wie vor ist Deutschland infolge seiner geographischen Lage bedroht. Die Rüstungen der Nachbarstaaten sind auch in der Zwischenzeit planmäßig und mit einem großen Aufwande von Mitteln fortgesetzt worden. Zwar bietet die Friedenskundgebung S. M. des Kaisers von Rußland die Gewähr, daß zur Zeit ein Angriffskrieg von dieser Seite nicht beabsichtigt wird. Aber eine Abrüstung ist nirgends erfolgt und unter den jetzigen Verhältnissen auch kaum zu erwarten. Mit erschreckender Klarheit hat der Verlauf des spanisch-amerikanischen Krieges den Beweis geliefert, wie schwer der Mangel einer sorgsam und planmäßigen Kriegsvorbereitung im Frieden sich rächt. Kein Volk kann sie entbehren, wenn es Ansehen und Besitzstand behaupten will. So wird auch in Zukunft der Grundsatz in Geltung bleiben, daß ein starkes, wohlorganisiertes Heer der feste Eckpfeiler des Staates und zugleich die sicherste Bürgschaft des Friedens ist. Unsere Nachbarstaaten Frankreich und das europäische Rußland arbeiten rastlos an der Vervollkommnung ihres Heerwesens. Sie haben in Verbindung mit einer weit höheren Präsenzstärke als die unsrige ihr jährliches Rekrutenkontingent auf 250 000 und 300 000 Mann gesteigert, während in Deutschland die etatsmäßige Rekrutenzahl nur etwa 227 000 Köpfe betrug. Ihre Kriegsorganisation ist in den letzten Jahren vielfach wesentlich erweitert worden. In Deutschland hat nur durch Umformung der vierten Bataillone der Infanterieregimenter im Jahre 1897 ein vereinzelter Schritt in dieser Richtung stattgefunden. Demgegenüber lehrt die Erfahrung, daß bei allen Waffengattungen sich im Laufe der Zeit Mängel und Lücken herausstellen, welche beseitigt werden müssen, wenn nicht die Leistungsfähigkeit und Gefechtskraft nach und nach sinken soll. Aenderungen und Ergänzungen der Formationen sind deshalb das Kennzeichen eines gesunden, sich innerlich festigenden Heeresorganismus. Ein Stillstand in dieser Entwickelung führt schließlich zum Verfall und damit im Ernstfalle zu schweren Rückschlägen. Wenn wir uns daher der Notwendigkeit nicht verschließen dürfen, daß zur Erhaltung der Schlagfertigkeit unseres Heeres organisatorische Maßnahmen getroffen werden müssen, so bietet doch die gegenwärtige politische und militärische Lage die Möglichkeit, von dem System plötzlicher erheblicher Heeresverstärkungen abzusehen und statt dessen einen planmäßigen ruhigen Ausbau ins Auge zu fassen. Hierin liegt ein wesentlicher Fortschritt gegenüber der Vergangenheit, sowohl in volkswirtschaftlicher, als auch in militärischer Beziehung. Der vorliegende Gesetzentwurf behält zwar die Feststellung der Präsenzstärke auf einen fünfjährigen Zeitraum bei, denn eine solche Bemessung auf längere Zeit kann nicht entbehrt werden, wenn die Stetigkeit der Heereseinrichtung und die Durchführung der als erforderlich erkannten Maßregeln gesichert sein soll. Aber er verteilt diese auf mehrere Jahre und unterstellt sie der jährlichen Bewilligung durch den Etat.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Ueber den Antrag Groß im österreichischen Abgeordnetenhause entnehmen wir der „Frkf. Ztg.“ noch den folgenden näheren Bericht. Abg. Groß (deutsch-fortschrittlich) beantragt die Eröffnung einer Debatte über die Antwort, welche der Ministerpräsident Graf Thun in der letzten Sitzung über die Ausweisungen aus Preußen erteilt hat. In der Begründung seines Antrages sagt Groß, daß der Ministerpräsident, als er den aufsehenerregenden Satz von Repressalien sprach, nur das Bestreben hatte, sich der Majorität gefällig zu erweisen. Graf Thun sei über die Tragweite seiner Worte nicht klar gewesen. Dieselben seien eine jener Taktlosigkeiten, die man an ihm schon gewöhnt sei, aber über solche Taktlosigkeiten könne man sich hinwegsetzen, solange sie auf Oesterreich sich beschränken, wie z. B., wenn er die Novemberhelden Abrahamovicz und Potoczek zur allerhöchsten Auszeichnung vorschlägt. (Lebhafter Beifall links.) Wir dürfen uns aber nicht darüber hinwegsetzen, wenn seine Taktlosigkeiten uns im Auslande kompromit-

---

Der Wortlaut der Kaiserrede in Bethlehem

wird jetzt von Pastor Schneller in Köln aufgrund seiner unmittelbaren Fixierung derselben mitgeteilt. Die Ansprache des Kaisers war an die im Orient wirkenden evangelischen Geistlichen gerichtet und lautete wie folgt:

„Wenn ich die Eindrücke dieser letzten Tage wiedergeben soll, so muß ich sagen, daß ich doch vor allem sehr enttäuscht bin. Ich wollte das eigentlich hier nicht aussprechen. Aber nachdem ich gehört, daß es auch anderen, z. B. meinem Oberhofprediger (Dryander) nicht anders ergangen ist, so will ich das doch vor Ihnen nicht zurückhalten. Es mag ja auch sein, daß die sehr ungünstige Zufahrt zur Stadt Jerusalem mit dazu beigetragen hat. Aber wenn man diese Zustände an den heiligen Stätten sieht, wie es da zugeht, das kann einem das Herz durchschneiden. Es ist doch eine gewaltige Thatsache, an deren Schauplatz wir stehen, die Emanation der Liebe des Schöpfers, und wie wenig entspricht das dem, was wir gesehen haben! Ich bin darum doppelt froh, hier in Bethlehem den ersten erhebenden Eindruck im heiligen Lande durch die Feier in Ihrer Mitte empfangen zu haben. Gerade dies Beispiel von Jerusalem mahnt uns dringend, daß wir die kleinen Abteilungen bei unserer Konfession möglichst zurückstellen, und daß ganz fest geschlossen hier im Orient die evangelische Kirche und das evangelische Bekenntnis auftrete. Wir können nur durch das Beispiel wirken, durch das Vorbild und den Beweis, daß das Evangelium ein Evangelium der Liebe ist nach allen Himmelsrichtungen hin, und daß es andere Früchte trägt. Auf die Muhammedaner kann nur das Leben der Christen Eindruck machen. Das kann ihnen kein Mensch übel nehmen, wenn sie vor dem christlichen Namen keine Achtung haben. Kirchlich spalten sie sich, sie müssen sogar durch äußere Gewalt der Waffen von den Streitigkeiten zurückgehalten werden. Politisch reißt man unter allen möglichen Vorspiegelungen ein Stück nach dem anderen von ihnen weg, wozu man gar keine Berechtigung hat, sodaß ihre Einwirkung vollständig gesunken ist und man auf dies tiefe Niveau heruntergekommen ist. Jetzt sind wir an die Reihe gekommen! Das Deutsche Reich und der deutsche Name haben im ganzen osmanischen Reiche jetzt ein Ansehen gewonnen, wie es noch nie gewesen ist. An uns liegt es nun, zu zeigen, was die christliche Religion eigentlich ist, daß die Ausübung der christlichen Liebe auch gegen die Muhammedaner einfach unsere Pflicht ist, nicht durch Dogmen und Bekehrungsversuche, lediglich durch das Beispiel. Der Muhammedaner ist ein sehr glaubenseifriger Mensch, so daß es mit dem Predigen allein nicht gemacht ist. Aber unsere Kultur, unsere Anstalten, das Leben, das wir ihnen vorleben, die Art unseres Verkehrs mit ihnen, der Beweis, daß wir unter einander einig sind, darauf kommt es an. Es ist jetzt eine Art Examen, das wir abzulegen haben für unseren protestantischen Glauben und unser Bekenntnis, worin wir ihnen den Beweis geben müssen, was Christentum ist, und wodurch sie ein Interesse für unsere Religion und für das christliche Bekenntnis gewinnen können. Sorgen Sie, daß es so bleibe!“

Bismarck-Ehrung.

ō Der Wiesbadener Ausschuß zur Vorbereitung einer großen nationalen Bismarck-Ehrung hat nunmehr begonnen, ein Rundschreiben an eine Anzahl als Bismarck-Verehrer ihm bekannter deutscher Männer zu versenden, in welchem diese aufgefordert werden, einem zu bildenden großen National-Ausschusse beizutreten. Es besteht die Absicht, alle diejenigen, welche zum Beitritt geneigt sind, in nächster Zeit zu einer gemeinsamen Beratung in einer von allen Seiten günstig zu erreichenden Stadt einzuladen. Das Einladungsschreiben lautet:

„Von dem Gedanken ausgehend, daß das deutsche Volk das Andenken an den dahingegangenen Alt-Reichskanzler nicht nur in Worten, sondern mehr noch durch Thaten und Werke ehren und hochhalten will, haben sich in Wiesbaden die Unterzeichneten zusammengethan, um überall, wo Deutsche wohnen, diese ohne Ansehen der Parteirichtung und des Glaubensbekenntnisses zu einer gemeinsamen nationalen Ehrung für den Fürsten Otto von Bismarck anzuregen.

Anfänglich der Ansicht, daß nur die Errichtung einer großen nationalen, dem Allgemeinwohle dienenden Stiftung ins Auge gefaßt werden könne, haben wir uns dann aber doch entschlossen, in weiter gesteckten Grenzen eine Bismarck-Ehrung in Vorschlag zu bringen und einem alsbald aus deutschen Männern zu bildenden „großen Ausschusse“ die nähere Bestimmung der Art und Weise dieser Ehrung, möge sie nur in einer Stiftung oder auch unter Mitwirkung der deutschen Kunst verkörpert werden, sowie die Bildung von Orts- und Bezirksausschüssen zu überlassen, wobei wir uns freilich nicht verhehlt haben, daß die von dem „großen Ausschusse“ einzuleitenden Geldsammlungen erst dann auf den wünschenswerten Erfolg rechnen können, wenn sie nach Bekanntgebung der Form der Bismarck-Ehrung erfolgen. —

Wir halten dafür, daß zu Ehren des ruhmvollen Begründers der deutschen Einheit nicht nur ein einzelnes Unternehmen ins Leben zu rufen, sondern daß neben der Pflege der Wohlthätigkeit die Verwirklichung verschiedener sozialer und nationalpolitischer Zwecke zu erstreben ist, um hierdurch bei den Stammesgenossen das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken und zur Erhaltung des Nationalbewußtseins beizutragen.“

Es ist ein großes Unternehmen, das hier beabsichtigt wird. Jedoch denken wir uns dessen Ausführung nicht so schwierig, wenn der National-Ausschuß sich über die Zweckbestimmung erst schlüssig gemacht haben wird. Das ist freilich nicht so leicht und die Lösung dieser Frage ist so außerordentlich wichtig, daß sie der Mitarbeit der hervorragendsten Männer unseres Volkes wert ist, um ein Werk zu schaffen, des großen Kanzlers wahrhaft würdig.

Verschiedenes.

* **Breslau**, 6. Dez. Im hiesigen Noakschen Velodrom fand eine gewaltige Explosion des zur Beleuchtung dienenden Acetylens statt. Das Glasdach wurde abgedeckt, die Wände wurden eingedrückt. Der Besitzer nebst einem Arbeiter ist schwer verletzt.

* **Wien**, 5. Dez. Jetzt stellt sich heraus, daß der Buchdruckereibesitzer Tintner in einem Anfall von Größenwahn unter dem Eindruck der Enttäuschung über die nicht erfolgte Ordensauszeichnung beim Kaiser-Jubiläum den Vorstehern der betreffenden Bezirke jene Mitteilung von einer Stiftung in der Höhe von 300 000 Gulden machte, die er in Anbetracht seiner Verhältnisse garnicht verwirklichen kann. Die Familie des an ungestilltem Ordenshunger Erkrankten hat mit diesem Wien verlassen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

tieren und einem engverbündeten Staate gegenüber geübt werden. Redner zweifelt daran, daß Thuns Drohung mit Repressalien im Einvernehmen der gemeinsamen Regierung erfolgte. Redner glaubt nicht, daß Thuns Aeußerung das deutsch-österreichische Bündnis gefährden werde; die Aeußerung eines pygmäenhaften, staatsmännischen Dilettanten könne nicht das Werk großer Staatsmänner erschüttern. Das deutsch-österreichische Bündnis sei jedoch eine so wichtige Angelegenheit, daß auch das geringste, was dagegen unternommen werde, aufs entschiedenste zurückgewiesen werden müsse. Das deutsch-österreichische Bündnis sei den Deutschen eine Herzenssache, daher sind wir auch so empfindlich. (Beifall links.) Der Antrag Groß wird mit 166 gegen 124 Stimmen abgelehnt. Der Schönerianer Iro will darauf einen Antrag in derselben Angelegenheit stellen. Der Präsident entzieht ihm jedoch das Wort, was eine stürmische Scene veranlaßte. Schönerer fragt den Präsidenten, ob dieser eine Audienz beim Kaiser nehmen wolle, um demselben bekannt zu geben, daß, im Widerspruch mit der lauen Haltung einzelner deutscher Abgeordneten, das deutsche Volk über die Sprachenverordnungen noch immer empört sei und deren Zurückziehung verlange.

Frankreich.

* Die „Aurore" veröffentlicht Enthüllungen des früheren Abgeordneten und Ministers der Kolonien Maurice Lebon, eines Intimus Casimir Periers, über dessen seiner Zeit soviel besprochene Demission. Danach gewann Casimir Perier als Präsident der Republik unmittelbar nach dem Dreyfus-Prozeß die Gewißheit der Unschuld Dreyfus, war jedoch gegenüber dem Widerstande des Generalstabes außerstande, ihre Anerkennung durchzusetzen und zog daher den Rücktritt von der Präsidentschaft vor. (Casimir Periers Rücktritt wird aus verschiedenen Gründen gerne mit der Dreyfus-Affäre immer wieder in Zusammenhang gebracht. Nach einer andern Version hing die Demission mit der Entdeckung über Burdeaus Beteiligung am Panamaskandal zusammen. Burdeau war früher Finanzminister und unter Casimir Perier Präsident der Kammer, der intimste Freund des Expräsidenten, der auf seine Makellosigkeit gebaut hatte. Red.) Lebon erklärt übrigens, Felix Faure habe ihm gegenüber gleichfalls die Ueberzeugung von der Unschuld Dreyfus ausgesprochen.

England

* **London**, 6. Dez. Die englischen Blätter besprechen nach den „M. N. N." die Botschaft des Präsidenten Mc Kinley mit dem ehrerbietigen Wohlwollen, das sie seit dem Krieg Amerika gegenüber stets beobachten; selbst die charakteristische Unverfrorenheit, mit der die Botschaft Englands Rechte in der Nicaragua-Frage völlig ignoriert und erklärt, die amerikanische Politik erheische gebieterischer als je die Kontrolle des Kanals durch die Vereinigten Staaten, ruft nur sehr schüchterne Gegenbemerkungen hervor. So sagen die „Times", das lasse sich kaum bestreiten, obwohl England unter dem Clayton-Bulwer-Vertrag gleiche Rechte wie die Vereinigten Staaten besitze. Es werde allerdings kaum auf dem Buchstaben seines Rechtes bestehen. Die „Daily Mail" hat den Mut, den betreffenden Passus eine enttäuschende Ueberraschung zu nennen. Ueberrascht sind auch der „Chronicle" und andere liberale Blätter, und überall sieht man die Befürchtung durchblicken, daß damit in nächster Zukunft eine für England sehr unangenehme Frage in den Vordergrund treten wird.

Baden und Nachbarländer.

Karlsruhe, 7. Dez. Die Zwischentagung der Zweiten Kammer war sehr kurz. Am Montag abend eine vertrauliche Sitzung, über die wir ihres Charakters wegen nicht berichtet haben, am Dienstag vormittag eine öffentliche, die nach einer starken halben Stunde wieder zur Vertagung führte. Die Formalitäten, die in der gestrigen Sitzung zu erledigen waren, hätten nicht einmal die erwähnte knappe Spanne Zeit in Anspruch genommen, wenn nicht, wie schon mehrmals, in eigentümlicher Weise der Abgeordnete Venedey geglaubt hätte, sich als Vollblutdemokrat zeigen zu müssen. Sein berüchtigter Ausspruch von der „Geschichtsfälschung zum Vorteil des Kaisers Wilhelm I. und seines Handlangers, des Fürsten Bismarck", ist noch in frischer Erinnerung. Diesmal entrüstete der Vertreter der Stadt Konstanz sich über einen nationalliberalen Beamten, der in Mosbach vor dem Wahllokal die Abstimmung seiner Gesinnungsgenossen kontrollierte, um etwaige Säumige holen zu lassen. Herr Venedey gab zwar selbst zu, daß eine solche Kontrolle bei allen Parteien üblich und die Sache außerdem für die auf der Tagesordnung stehende Wahlprüfung überhaupt belanglos sei. Das hinderte ihn aber nicht, das „Vorkommnis" des Näheren auszuführen und die ganze durch ihre bisherigen Leistungen — Lesebuchreinigung, Mißtrauensvotum u. s. f. — rühmlichst bekannt gewordene „Mehrheit" des Hauses dafür aufzurufen, daß ein nat.-lib. Beamter sich eines solchen politischen Handlangerdienstes zu enthalten habe, so lange nicht in Baden den Beamten dasselbe für alle Parteien, auch die Sozialdemokratie, erlaubt sei. Bei diesem Appell des Abg. Venedey soll dessen vor ihm sitzender Kollege, der Beamte Prof. Heimburger, in Erinnerung an seine öffentliche Aufforderung zur Auslieferung der Residenz an die Sozialdemokratie bei sich gedacht haben: Gott beschütze mich vor meinen Freunden! Der Humor von der Sache ist aber, daß der „Landesbote" mit seiner gewohnten Täppigkeit das Venedeysche Ungeschick zu einer parlamentarischen Heldenthat aufbauscht und in holdem Wahne konstatiert, daß die Nationalliberalen kein Wort der Erwiderung gegen Venedey gehabt hätten. Sollte nicht wenigstens Herr Venedey selbst dieses Schweigen richtig zu deuten gewußt haben? Sollte ihm nicht aufgefallen sein, was es zu bedeuten hatte, daß ihm trotz seines Appells an die „Mehrheit" auch nicht das leiseste, sonst so bereitwillig gespendete „Sehr richtig" oder „Bravo" zu Teil wurde, vielmehr alles schwieg wie das Grab und der dem Centrum angehörende Berichterstatter Hennig noch extra bemerkte, er verzichte ebenfalls auf das Wort, da für die Kommission kein Anlaß vorgelegen habe, sich mit dem Vorkommnis zu beschäftigen? Man darf auch einigermaßen gespannt darauf sein, mit welchem Maße von Wucht Herr Venedey, dem ihm eigenen zarten Gerechtigkeitsgefühle folgend, künftig die geistliche Wahlthätigkeit und Kontrolle beurteilt, die oft weit über das Listenführen für die eigenen Parteigenossen hinausgeht.

* **Heidelberg**, 4. Dez. Die Baufirma Henkenhaf u. Ebert und die Heidelberger Baugesellschaft haben größere Geländekomplexe unterhalb des Philosophenweges angekauft. Sie beabsichtigen die Herstellung einer Villenstraße in halber Höhe des Philosophenweges. Die neue Straße, die ihre Zufahrt an der Restauration „zum Schiff" in Neuenheim erhält, wird einen der schönsten Blicke ins Neckarthal bieten.

§ **Bretten**, 6. Dez. Der Gemeinderat beabsichtigt wegen dem Neubau des Bahnhofes bei der Großh. Regierung vorstellig zu werden, damit die Mittel hierfür in den nächsten Staatsvoranschlag kommen. Das provisorische Aufnahmsgebäude steht jetzt nahezu 20 Jahre und ist in jeder Beziehung unzulänglich geworden. — Der hiesige Bürgergenuß besteht in jährlich 347 großen Holzgaben zu je 5 Ster Scheitholz und 3 Ster Wellen und in 200 kleinen Gaben zu je 2 Ster Wellen. Um die große Menge Scheitholz zu gewinnen, mußten in den letzten Jahren ziemlich viel Buchen und zumteil auch Eichen, die sich als Bau- und Nutzholz hätten verwerten lassen, zu Brennholz aufgehauen werden, wodurch sich der Verkaufswert dieser Holzmengen wesentlich vermindert hat, besonders nachdem die Kohlen- und Koksfeuerung auch in den Landorten mehr und mehr eingeführt worden ist, und der Brennholzbedarf dementsprechend zurückging. Das Verhältnis hat sich durch den verminderten Brennholzpreis und den gesteigerten Bedarf an Bau- und Nutzholz so gestaltet, daß der Preis des letzteren am Stamm um 70—80 Proz. höher ist als jener für das aufgehauene Brennholz, und da dieser Preisunterschied den Gemeinden entgeht, ohne daß die Gabholzberechtigten davon einen Vorteil haben, so ist beabsichtigt, dem Mißverhältnis durch eine Vereinbarung zwischen einem Teil der genußberechtigten Bürger und der Gemeinde abzuhelfen in der Weise, daß die ersteren anstelle des Holzes eine dem derzeitigen höchsten Brennholzpreis entsprechende Geldentschädigung erhalten. Bereits hat sich eine Anzahl Gabholzberechtigter mit diesem Ausgleich einverstanden erklärt, sodaß er wahrscheinlich schon bei der im Februar erfolgenden Holzausgabe für 1899 in Wirksamkeit treten wird.

* **Lahr**, 6. Dez. Eine prächtige Schlußfeier der Wanderfreuden für dieses Jahr fand Sonntag auf der lustigen Höhe des Hünersedel statt, wo Angehörige des Schwarzwaldvereins, und zwar der Sektionen Freiburg, Emmendingen, Ettenheim und Lahr, um Mittag zusammentrafen. Nach kurzem Imbiß ging es in rüstiger Wanderung, sehr bald bei völlig aufgehelltem Wetter, zur Schutterquelle, am Schwabenkreuz vorbei auf den Gaisberg und dann steil herab nach dem Himmelberg und durch den Durenbach herunter in das Schutterthal. Bereit gehaltene Wagen beförderten die Teilnehmer dann rasch nach Lahr, wo in der „Sonne" um 5 Uhr das Mittagsmahl eingenommen wurde. Eine besondere Freude wurde später der Gesellschaft zuteil, als der Präsident des badischen Schwarzwaldvereins Herr Prof. Dr. Neumann aus Freiburg unerwartet in ihre Mitte trat. Manch heitere und ernste Rede wurde gehalten, die alle darin gipfelten, daß die Freude an Gottes herrlicher Natur, die Erquickung von Geist und Körper, welche solch rüstige Wanderung über Berg und Thal hervorbringt, doch zu den schönsten Genüssen im menschlichen Leben gezählt werden müsse. Unseren Gästen, so schreibt die „Lahrer Ztg.", die meist eine 7½stündige Wanderung ab Emmendingen hinter sich hatten, gefiel es vorzüglich bei uns, und wie seit einer Reihe von Jahren wird sich ohne Zweifel auch in künftigen Jahren dieses Zusammentreffen wiederholen.

* **Friesenheim**, 5. Dez. Der verhaftete Jagdaufseher Maleri soll zugestanden haben, daß er zwei Schüsse auf die Wilderer abgegeben habe, aber nicht in der Absicht, zu töten. Der mitverhaftete Jagdaufseher Rothmann von Oberschopfheim befindet sich wieder auf freiem Fuß; er soll bei dem Zusammenstoß mit den Wilderern nicht gewesen sein. (L. Ztg.)

* **Freiburg**, 6. Dez. Verschiedene Zeitungen haben sich in den letzten Tagen gegen das Vorgehen der Großbazare gewendet, Zola-Romane u. dgl. Schriften um einige Pfennige in Volkskreise zu schleudern, in denen diese Lektüre nur Unheil anrichten kann. Wie der „Freib. Bote" erfährt, hat die Polizei bereits mit anerkennenswerter Promptheit dem weiteren Verkauf der Zolaschen Romane durch hiesige Bazare einen Riegel vorgeschoben, indem sie die in den betreffenden Läden vorhandenen Exemplare mit Beschlag belegt hat.

* **Zell i. W.**, 5. Dez. Entgegen der kürzlich von verschiedenen Zeitungen gebrachten Nachricht ist das Zeller „Sonntagsblatt" in der Lage, jetzt mitteilen zu können, daß Herr Pfarrer Specht nicht nach Kiautschou kommt.

* **Villingen**, 5. Dez. Die Schwarzwälder Handelskammer hier hat an das Großh. Ministerium des Innern und an die beiden Häuser des Landtags eine Eingabe gerichtet, welche die Verstaatlichung des gesamten Feuerversicherungswesens in Baden bezweckt und die Bitte ausspricht, man möge die bestehenden Feuerversicherungsgesetze dahin ändern, daß die Generalbrandkasse die Gebäude- und Fahrnisversicherung voll, sowie die Unfallversicherung der Feuerwehren und Löschmannschaften übernimmt.

BN. **Meßkirch**, 7. Dez. Die Uebersiedelung der Bürstenfabrik A. Kuntz u. Cie. von Blumberg hierher hat sich in den letzten Tagen vollzogen. Die Fabrikation kann sofort ohne Unterbrechung begonnen werden, da eine Anzahl Arbeiter aus der Blumberger Fabrik mit hierher übergesiedelt sind.

* **Kolmar**, 6. Dez. Bürgermeister Fleurent tritt zurück, angeblich aus Gesundheitsrücksichten.

* **Darmstadt**, 5. Dez. Finanzminister Küchler hat wegen seines noch nicht geheilten Halsleidens aufs neue Urlaub nehmen müssen. Er wird sich jetzt, wie der „Frkf. Ztg." zufolge verlautet, in Baden-Baden einer Kur unterziehen.

Zeitungs-Schau.

* Die Aufgaben des zusammengetretenen Reichstages wurden in der „Köln. Volksztg." gestern einer Besprechung unterzogen, worin es bei der Militärvorlage heißt, dieselbe sei nicht genügend bekannt, ein Urteil lasse sich nicht fällen und die Gegner derselben übertrieben wohl mit ihren Abschreckungsversuchen. Der Reichstag habe bei der Marine-Vorlage bewiesen, daß er sich „nicht lumpen" lasse, wenn ihm große Forderungen als notwendig und möglich dargethan werden. Das klingt ja sehr freundlich und das Wehklagen unserer „Unentwegten" kann daraufhin von neuem anheben, denn der kleine Vorbehalt des großen Centrumsblattes, Jahr für Jahr könne das freilich nicht so fortgehen, Vorsicht sei geboten, wird keinen Kenner der Verhältnisse von der Ueberzeugung abbringen, daß das Centrum auch diese neue Probe auf seine Leistungsfähigkeit bestehen wird. „Zum ersten Male in der Militärfrage getrennt von der radikalen Linken", diese Aeußerung der konservativen „Schles. Ztg." wird von dem Kölner Centrumsorgan glatt und ohne Widerspruch übernommen.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 7. Dezember.

— **Als Kreisabgeordnete** wurden heute gewählt: Boeckh Max, Rechtsanwalt, Dürr Aug., Kommerzienrat, Glaser Emil, Kaufmann, Moninger Karl, Brauereidirektor, Schüssele Wilhelm, Privatmann, Schwindt Louis, Generalsekretär. Als Ersatzmänner wurden gewählt: Himmelheber Karl sen., Fabrikant, Kölle Robert, Kommerzienrat, Huber Robert, Privatmann, Seith Karl, Professor, Junker Karl, Fabrikant, Ettlinger Leopold, Kaufmann.

⊕ **Ausstellung.** Im Großh. Kunstgewerbemuseum (Westendstraße 81) wurde heute die schon früher angekündigte Ausstellung moderner deutscher Holzschnitte eröffnet, welche von dem „Centralverein für das gesamte deutsche Buchgewerbe" auf die Dauer von 3 Wochen veranstaltet ist. Dieselbe gewährt einen höchst interessanten und belehrenden Ueberblick über die künstlerisch so hervorragenden Leistungen dieser Reproduktionstechnik und sind dabei mit insgesamt 326 Tafeln die ausgewähltesten Werke der namhaftesten Meister vertreten. Ein illustrierter Katalog, der durch eine Entwickelungsgeschichte der deutschen Holzschneidekunst eingeleitet ist, giebt ausführlichen Aufschluß über den Inhalt der einzelnen Tafeln. Gleichzeitig ist in der Sammlung eine Gruppe moderner Gläser von Tiffany und Gallé, sowie Lothringer und Thüringer Gläser ausgestellt, die im Laufe des letzten Sommers von der Direktion neu erworben wurden. Wir können den Besuch dieser Ausstellung, welche unentgeltlich zu den üblichen Stunden geöffnet ist, nur aufs wärmste empfehlen.

= **Kunstgewerblicher Vortrag.** Im oberen Saale der Landesgewerbehalle findet morgen Donnerstag, abends 8 Uhr, ein weiterer Vortrag des Herrn Professor Widmer über „moderne Kunstgewerbe" statt, der im Hinblick auf die gegenwärtige keramische Ausstellung besonderes Interesse bieten wird.

= **Das heutige Unterhaltungsblatt** Nr. 286 enthält: Die arme Komteß, Roman von Karl Ed. Klopfer, 36. Forts. — Das Stiftungsfest des Schauinslandvereins. — Kunst und Wissenschaft. — Litterarisches. — Verschiedenes: Wenn man sich zu helfen weiß. Ueber den Wert des Bienenhonigs für Kinder. Die vier Religionen des Weines. Schlangen in Tirol. — Humoristisches.

□ **Entgleisung.** Heute vormittag entgleiste bei der Einfahrt in den Bahnhof in der Kapellenstraße der von Spöck kommende Lokalzug; ein Unfall ist dabei nicht vorgekommen.

□ **Betriebsstörung.** Gestern abend kam der mittelst Elektrizität bewegte, um 5.20 Uhr hier fällige, von Ettlingen kommende Lokalzug der Albthalbahn zwischen Augarten- und Luisenstraße nicht mehr weiter, sodaß das Publikum an dieser Stelle aussteigen mußte. Da die Wagen erst durch eine von Ettlingen requirierte Maschine weggebracht werden konnten, erlitt der Zug, welcher 5.30 Uhr hier abgehen sollte, eine einstündige Verspätung.

Kunst und Wissenschaft.

* **Karlsruhe**, 7. Dez. („Lieder-Abend".) Unter diesem sonst hohe Ansprüche zulassenden Titel wickelte gestern abend eine bisher in Karlsruhe unbekannt gewesene „Konzertgeberin" Fräulein Klara Ehrhardt ein Programm von anderthalb Dutzend Liedern ab, zu deren Anhörung sich ein sehr nachsichtiges Publikum zusammengefunden hatte, das an der Sängerin jedenfalls einzig die Zuversicht bewunderte, mit der sie unternehmend ans Werk gegangen war, und die Unverdrossenheit, mit der sie das einmal Vorgenommene zum erlösenden Ende führte. Das Karlsruher Publikum muß mit der Zeit in einen bedenklichen Ruf gekommen sein, was langmütiges Sichgefallenlassen noch so primitiver Kunst anbelangt. Unter solchen schmeichelhaften Erwägungen mögen denn auch die zum gestrigen „Lieder-Abend" erschienenen Zuhörer, meist Damen, entboten worden sein. Der Besuch war aber trotzdem lohnend, denn das bescheiden zurückgetretene Fräulein Klara Faißt hat sich mit dem vorzüglichen Klavierspiel als die eigentliche Künstlerin des Abends erwiesen. Solche feinsinnige und verständnisvolle Begleitung möchten wir jedem Sänger und jeder Sängerin wünschen. Die eigenen Kompositionen der liebenswürdigen, hier bereits bestens bekannten Künstlerin waren es denn auch, die das Interesse der Anwesenden in hohem Grade fesselten. Das einfach schöne „Altdeutsche Lied", die Heysche duftige und graziöse „Mondnacht", der stimmungsvolle „Heilige Abend" mit dem Gerokschen Text und der der letzten Strophe unterlegten rührenden Melodie „Stille Nacht, heilige Nacht", der von tiefer Empfindung getragene „Nachruf" nach Worten von Karl Stieler und endlich das temperamentvolle „Lied aus Bosnien" ließen die Lieder der Komponistin als Darbietungen eines in sich gereiften, ursprünglichen Talentes erkennen, voll Schönheit und Wahrheit im musikalischen Ausdruck des zu Grunde liegenden Gedankens. Wir hoffen, daß es einem größeren Publikum noch vergönnt sein wird, die Faißtschen Kompositionen von einer berufenen Interpretin der Singstimme anzuhören und dann erst recht zu würdigen. Der herzliche Beifall am gestrigen Abend hat denn auch der feinsinnigen Komponistin und Begleiterin am Klavier gegolten.

* **Bonn**, 5. Dez. Der „Bonner Zeitung" zufolge ist hier an zuständiger Stelle von einer Berufung des Frhrn. v. Hertling an die hiesige Universität nichts bekannt. Die Lehrstühle für Philosophie sind hier auch sämtlich besetzt.

Verschiedenes.

* **Berlin**, 6. Dez. Frl. Wilhelmine Seebach hat dem Berlin-Brandenburger Heilstättenverein für lungenkranke Schauspieler und Schauspielerinnen 100 000 M. überwiesen.

* **Basel**, 5. Dez. Auf dem St. Elisabethengottesacker in Basel wurden gestern fünf leere Postsäcke von der Route Basel-Elsaß aufgefunden. Die Sache ist bis jetzt noch gänzlich unaufgeklärt.

* **Aus der Schweiz**, 5. Dez. Im Kanton Wallis erlegte, wie die „Neue Zür. Ztg." berichtet, kürzlich durch einen wohlgezielten Schuß der bekannte Gemsjäger Johann Stefan Bayard von Varen einen Lämmergeier in dem Augenblicke, als dieser auf den Jagdhund niederstoßen wollte. Der Vogel besaß eine Flügelspannweite von 2 m und ein Körpergewicht von 9 kg. — Bei der diesjährigen Weinlese wurden in Leuk von einem einzigen Rebstocke — einer an einem Wohnhause emporstrebenden Rebenranke — über 700 kleinere und größere, bis 1 kg wiegende blaue Trauben gepflückt. — Von einem schweren Jagdunglück in Oberägeri berichten neulich die „Zuger Nachrichten": Drei Jäger waren auf dem Anstand. Als nun einer derselben das Wild beobachtet zu haben glaubte, gab er einen Schuß nach der Richtung ab und zu Tode getroffen stürzte einer seiner Jagdgefährten, Rasierer Nußbaumer, zusammen. Die ganze Schrotladung drang dem Unglücklichen in die Brust und es erlöste ihn der Tod nach einigen Stunden von den großen Schmerzen.

* **Paris**, 4. Dez. Gestern wurden die Schmuckstücke der verstorbenen Witwe des ermordeten Präsidenten Carnot nach dem Willen der Erblasserin zu wohlthätigen Zwecken versteigert. Der Versteigerer erklärte nach verschiedenen Angeboten bis zu 28 000 Francs, daß ein Ungenannter auf die Schmuckstücke 120 000 Francs biete. Großer Jubel der Anwesenden, und der Zuschlag erfolgte. Man glaubt, daß die Erben selbst das Angebot gemacht haben, um diese Summe im Sinne der Frau Carnot verwenden zu können.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 7. Dezember. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.). Wechsel Amsterdam 168.60, London 204.25, Paris 807.25, Wien 169.15, Ital. 752.25, Privatdisk. 5½, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 101.45, 3proz. Deutsche Reichsanl. 94.40, 4% Preuß. Konsols (abg. 3½) 101.45, 3½% Baden in Gulden 99.50, 3½%, Baden in Mark 99.90, 3½ proz. do. 100.50, 3proz. do. 1896 93.—, 5proz. Italiener 93.70, Oesterr. Goldrente, 101.70, Oesterr. Silberrente 85.30, Oesterr. Lose von 1886 125.50, 4½ proz. Portug. 36.40, Berliner Handelsgesellsch. 155.80, Darmstädter Bank 158.90, Deutsche Bank 201.70, Dresdener Bank 161.30, Badische Bank 126.50, Rheinische Kreditbank alte 141.50, do. neue —.—, Rhein. Hypotheken. alte 167.50, do. neue —.—, Pfälzer Hypotheken. 162.—, Oesterr. Länderb. 194, Schweiz. Central 147.30, Schweiz. Nordost 109.50, Schweiz. Union 78.60, Jura-Simplon 90.40, Bad. Zuckerfabrik 53.30, Harp. 176.75, excl., Nordd. Lloyd 112.90, Hamb. Amerika 123.20, Maschinenfabrik Gritzner 201.50, Karlsruher Maschinenfabrik 220.—, La Veloce St.-A. Le. 78.—. Tendenz: Fest.

* Berliner Schlußkurse. (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) 5proz. Italien. Rente 94.12. Berliner Handelsges.-Anteile 165.30. Darmstädter Bank-Aktien 154.12. Deutsche Bank-Aktien 201.75. Diskonto-Kommandit-Anteile 196.12. Dresdener Bank-Aktien 161.25. Oesterr. Kredit-Aktien 225.75. Oesterr. Staatsbahn-Aktien 153.37. Canada-Pacific 80.—. Bochumer Gußstahl-Aktien 219.40. Concordia-Bergw.-Aktien 269.75. Dortmunder Union 96.70. Harpener Bergbau-Aktien 177.50. Hibernia Bergw.-Aktien 197.—. Königs- und Laurahütte-Aktien 209.60. Löwe-Aktien 478.25. Ges. f. elektr. Unternehm.-Aktien 176.25. Allgem. Elektr.-Ges.-Aktien 279.—. Schuckert-Aktien ex. Div. 244.—. Dtsch. Waffen- u. Munitfbrk. 360.—. Privatdiskonto 5⅛ Proz.

Drahtberichte.

w **Berlin**, 7. Dez. Der „Germania" zufolge beschloß die Centrumsfraktion des Reichstags die sofortige Wiedereinbringung eines Antrages auf Aufhebung des Jesuitengesetzes (alte Geschichte. D. Red.), sowie die Wiederholung des Antrages betreffend die Berufsvereine und die Arbeiterkammern.

w **Berlin**, 7. Dez. Die „Voss. Ztg." meldet: Die Bundesstelle zur Vorbereitung neuer Handelsverträge beschäftigte sich gestern zunächst mit der Errichtung einer deutschen Handelskammer in Konstantinopel. Der Vorsitzende des Bundes der Industriellen, Fabrikbesitzer Frehse, begiebt sich demnächst zur Einleitung der Finanzierung des Unternehmens nach Konstantinopel. Ferner wurde die Frage der Errichtung eines kleinasiatischen oder deutsch-türkischen Export-Syndikats beraten.

w **Ofen-Pest**, 7. Dez. (Reichstag.) Das Haus ist dicht besetzt. Unter lautloser Stille wird ein Brief des Präsidenten Szilagyi verlesen, worin derselbe seinen Rücktritt anzeigt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vizepräsident Lang meldet ebenfalls seinen Rücktritt an; er ersucht das Haus, von der Demission des Präsidenten Kenntnis zu nehmen. Kossuth beantragt namens seiner Partei, das Haus möge die Demission des Präsidenten nicht zur Kenntnis nehmen.

w **Paris**, 6. Dez. Bei der heutigen Feier des 25jährigen Bestehens der englischen Handelskammer in Paris hielt der englische Botschafter Sir Eduard Monson eine Rede, in welcher er folgendes sagte: Die vielen in England in letzter Zeit gehaltenen Reden haben die Franzosen mißstimmt, aber zu unrecht. Die Parlamentsmitglieder geben während der Ferien ihren Wählern über die Ausübung ihres Mandats Rechenschaft. Dabei mußen sie die durch die Ereignisse im Sudan geschaffene Lage besprechen. Das war vielleicht nicht opportun (??), aber Europa und Amerika erhielten dadurch den Beweis, daß die Regierung in dieser Frage nicht eine Partei, sondern das ganze Volk vertrat. Sagen Sie frei heraus, daß niemand jetzt mehr daran glaubt, daß wir noch bereit sind, entgegenkommende, aber unpolitische Zugeständnisse zu machen. Der Redner spricht seine Freude über die handelspolitischen Vereinbarungen mit Frankreich aus, dessen schutzzöllnerische Politik er indessen bedauert. Er begrüßte beifällig das neue französisch-italienische Handelsabkommen, das nur der Sache des Friedens, der Ausdehnung des Handels überhaupt und dem Gedeihen jeder der Nationen förderlich sein könne. Ebenso werde die Pariser Ausstellung im Jahre 1900 ein mächtiger Faktor des Friedens sein. Der Vorschlag des Zaren, bemerkte der Botschafter ferner, werde in England gut aufgenommen, welches Land, obgleich es gegen einen Landkrieg geschützt sei, keinen auf Angriff gerichteten Wunsch nähre. Wir freuen uns, sagte der Redner alsdann, des Interesses des allgemeinen Handels und der kolonialen Ausdehnung Frankreichs. Wir wollen, daß die Franzosen glauben, daß wir keine Animosität gegen sie empfinden, wie wir glauben, daß sie keine gegen uns hegen. (?) Unser Verlangen ist, daß die Franzosen über die schwebenden Streitfragen mit uns ohne den Hintergedanken verhandeln, einen diplomatischen Sieg zu erringen. Ich hoffe, daß die Regierungen diese Anschauungen teilen und verlangen, daß sie die für eine stolze Nation unduldbare Politik der Nadelstiche einstellen. Ein Manöver dieser Art sehe ich in dem neuerdings gemachten Vorschlag, Unterrichtsanstalten zum Wettbewerb mit den unserigen im Sudan zu gründen. Derartige Herausforderungen könnten uns zu Maßnahmen bewegen, die, wenn sie auch von einem großen Teil Englands günstig aufgenommen würden, nicht eben den Empfindungen Frankreichs entsprächen.

w **London**, 7. Dez. Reuter meldet aus Peking: Der französische Gesandte überreichte dem Tsungli-Yamen ein Ultimatum, worin gedroht wird, wenn der französische Missionar, der von den Rebellen von Szeschwan gefangen gehalten werde, nicht innerhalb von 10 Tagen freigelassen wird, würden die französischen Truppen Befehl erhalten, die Grenze zu überschreiten.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß,
für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach in Karlsruhe.

* Bremen, 5. Dez. Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien: Angekommen: Ems am 2. d. M. in New-York; Lahn am 1. d. M. in New-York; Crefeld am 27. v. M. in Galveston; Barbarossa am 5. d. M. in Bremerhaven; Dresden am 30. v. M. in Baltimore; Gera am 2. d. M. in New-York. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Marxburg am 26. v. M. in Pernambuco; Halle am 4. d. M. in Montevideo; Arensburg am 5. d. M. in Lissabon. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Bayern am 19. v. M. in Shanghai; Prinz Heinrich am 4. d. M. in Colombo; Wittenberg am 3. d. M. in Havre; Nürnberg am 1. d. M. in Suez; Königsberg am 22. v. M. in Yokohama; Bamberg am 30. v. M. in Yokohama; Heidelberg am 3. d. M. in Hongkong; Pr.-Rg. Luitpold am 3. d. M. in Aden; Friedrich der Große am 10. v. M. in Sidney.

Meteorologische Beobachtungen vom 7. Dez., vormittags 8 Uhr

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Aberdeen	747	SW	frisch	heiter	4
Stockholm	750	WSW	mäßig	bedeckt	9
Haparanda	747	ONO	leicht	Schnee	—10
Petersburg	756	SO	schwach	Regen	0
Moskau					
Cork	756	W	mäßig	halb bed.	7
Cherbourg	757	SSW	steif	Regen	12
Hamburg	760	SW	mäßig	bedeckt	8
Memel	759	SSW	frisch	bedeckt	6
Paris	764	SSO	leicht	bedeckt	3
Karlsruhe	767	SW	mäßig	Nebel	1
Wiesbaden	766	SO	leis. Zug	bedeckt	2
München	768	NO	leicht	wolkenl.	—4
Berlin	764	SSW	schwach	heiter	2
Wien	771	S	leicht	Nebel	2
Breslau	767	SSO	schwach	Dunst	1
Nizza					
Triest	768		still	Nebel	8

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. vom 7. Dez. Eine ziemlich tiefe Depression ist im Norden von Schottland erschienen, sie verursacht bis zu den deutschen Küsten herab unruhiges, trübes und mildes Wetter. Der Kern des barometrischen Maximums hat sich auf Ungarn verlegt, doch gehört Deutschland noch dem Gebiete des hohen Druckes an, weshalb es hier meist heiter oder neblig ist. Das rasche Fallen des Ortsbarometers deutet darauf hin, daß die Depression ihren Wirkungskreis weiter ausdehnt; es ist deshalb trübes und wärmeres Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feuchtigk. in Millim.	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
6. Dez. Nachts 9 Uhr	758,4	2,7	5,6	100	SW	bedeckt	Nebel
7. Dez. Morg. 7 Uhr	755,6	0,8	4,9	100	SW	bedeckt	—
7. Dez. Mitt. 2 Uhr	750,8	3,4	5,2	90	SO	heiter	—

Höchste Temperatur am 6. Dez. 7,0; niedrigste in der folgenden Nacht 0,8.

Niederschlagsmenge am 6. Dez. 0,0 mm.

Wasserstandsnachrichten.

Rhein.

Maxau, 7. Dez. 328 cm, 1 cm gefallen.
Waldshut, 6. Dez. 187 cm, fällt.
Kehl, 7. Dez. 224 cm, Beharrungszustand.

Geboren.

Karlsruhe, 30. Nov. Magdalena Martha, V. Adolf Müller, Regimentsschneider. — 4. Dez. Albert Julius, V. Julius Ratzel, Schneider; Franz Xaver, V. Rudolf Reisch, Packer; Elisabetha Barbara, V. Eduard Trautmann, Schutzmann; Gg. Heinrich, V. Gg. Zimmermann, Schmied. — 5. Dez. Adolf Karl Friedr., V. Adolf Kühn, Taglöhner; Otto Stephan, V. Karl Krotz, Maurer. — 6. Dez. Jakob Emil, V. Jakob Schrimm, Beleuchtungsdiener; Elsa Hedwig, V. Karl Huber, Bahnarb.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 6. Dez. Karl Mertens von Ermsleben, Versicherungsbeamter hier, mit Bertha Leidner von Heidelberg; Eugen Braun von Beiertheim, Kutscher hier, mit Henriette Meister Wwe. von Siegelsbach; Johannes Black von Völkersbach, Kutscher hier, mit Frieda May von Frankenbach; Friedrich Herold von Gochsheim, Maschinenformer hier, mit Magdalene Frey von Bruchsal; Friedrich Fies von Linkenheim, Taglöhner hier, mit Luise, geb. Karcher, gesch. Schwarz von Ittersbach; Karl Sauter von Stuttgart, Maschinenmeister hier, mit Luise Heidenreich von Königsbach; Thomas Diehm von Dertingen, Bureaugehilfe hier, mit Anna Bruttel von Iznang; Isidor Sachs von Kalisch, Elektro-Ingenieur in Berlin, mit Marie Wendt von hier; Emil Ehret von Müllheim, Maschinenmeister hier, mit Emma Wettstein von Zürich.

Für
Weihnachtsbäckereien

Mehl verwendbar für die feinsten Weihnachtsbäckereien
6 Pfund 90 Pfg.

Corinthen	Pfund	27 Pfg.
Sultaninen	„	50 Pfg.
Rosinen	„	36 Pfg.
Zucker, feinster Cölner	„	26 Pfg.
Mandeln	„	90 Pfg.
Haselnußkerne	„	65 Pfg.
Weizenbuder	„	35 Pfg.
Staubzucker	„	30 Pfg.
Citronat u. Orangeat	„	70 Pfg.
Backpulver, Liebig	Paq.	8 Pfg.
5 Paq. à		7 Pfg.
do. Eiermann	Paq.	10 Pfg.
2 Paq. à		9 Pfg.
Vanillenzucker	Paquet	10 u. 15 Pfg.
Citronenöl, Glas 10 Pfg., 3 Gl.		25 Pfg.
Vanille i. Stangen		10, 15, 20 u. 30 Pfg.

Hefe, Pottasche, Hirschhornsalz.

Bruchchocolade	Pfund	80 Pfg.
Cacao, garantirt rein	„	150 Pfg.

Für Früchtebrod:

Neue Pflaumen	Pfund	17 Pfg.
„ Feigen	„	35 Pfg.
Apricosen	„	40 Pfg.
Brünellen	„	80 Pfg.
Apfelschnitze	„	35 Pfg.
Birnenschnitze	„	24 Pfg.

Schweineschmalz, garantirt rein und blüthenweiß,
= feinste Marke, =
Pfd. 45 Pfg., 5 Pfd. à 42 Pfg.

Margarine:
Sehr empfehlenswerth für Bäckereien
Marke „Triumph“,
bester Ersatz für Tafelbutter,
1 Pfund 70 Pfg., 2 Pfund à 65 Pfg.
Marke „Jupiter“,
bester Ersatz für Kochbutter,
1 Pfund 55 Pfg., 2 Pfund à 50 Pfg.

Obige zwei Marken sind gesetzlich geschützt und mir für Karlsruhe der Alleinverkauf seit langem übertragen.

Den geehrten Hausfrauen für **Weihnachtsbäckereien** wirklich sehr zu empfehlen.

Fr. Wilhelm Hauser, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 76, gegenüber dem Markt. Telephon 464.
Auswärtige Aufträge erbitte mir rechtzeitig. 6061.2.2

Los-Preis: **1** Mark.

Die Haupt-Ziehung der Weimar-Lotterie
findet vom **8.—14. Dezember d. J.** statt.
Es gelangen im ganzen zur Verlosung
8000 Gewinne
dabei ein **Hauptgewinn** im Werte von 5889.6.6
50,000 Mark.
Die Lose werden auch als **gesetzlich geschützte Postkarten mit Ansichten**
(D. R. G. M. No 87239)
herausgegeben und kostet das Stück **1. Mk.** — 11 Stück für 10 Mk. — (Porto und Gewinnliste 25 Pfg.).
Los-Postkarten und **Lose** sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch
Generalagentur Carl Götz, Lederhandlung,
Hebelstrasse 15, Karlsruhe i. B.

Hauptgewinn Wert: **50,000 Mk.**

Lieder-Abend
im Saale des Museums,
Samstag den 10. Dezember 1898, Abends 7 Uhr,
von
Raimund zur Mühlen,
Königl.-Preuss. Kammersänger,
unter Mitwirkung des **Grafen von Mérindol,** Pianist.

Eintrittskarten: Saal: Mk. 3.— (nummerirt) und Mk. 2.—. **Gallerie:** Mk. 1.50 (nummerirt und Mk. 1.— in der Musikalienhandlung von **Hans Schmidt,** Rondellplatz, Telephon Nr. 487 und am Concertabend an der Kasse. 6080.3.2

Lebensbedürfnißverein Karlsruhe.

Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, die in Händen habenden **Gegenmarken** (Messing- und Kupfermarken) thunlichst bald gegen Eintrag in das Markenbuch abzuliefern.

Um eine rasche **Ablieferung** zu ermöglichen **und einem allzugroßen Andrange am Jahresschlusse** vorzubeugen, wird es sich empfehlen, die Marken frühzeitig und womöglich an der **Hauptkasse, Zähringerstraße 45,** abzuliefern. 6150.4.1

Der Vorstand.

Papierholz-Verkauf.

Im Wege schriftlichen Angebots verkauft die Großh. Bezirksforstei Ettenhöfen mit Vorgesetztenbewilligung in zwei Loosen den 1898er Gesamtanfall von Papierholz aus ihren Domänenwaldungen geschätzt auf 1000 Ster fichtene (Los 1) und 300 Ster tannene (Los 2) Rollen. 6131.2.1

Die Angebote sind geschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Papierholz“ versehen, längstens bis

Donnerstag den 15. Dezember l. J., vorm. 11 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer der Bezirksforstei einzureichen, woselbst um die angegebene Zeit die Eröffnung der Angebote, welcher die Kaufliebhaber beiwohnen können, stattfindet.

Die Verkaufsbedingungen können bei Gr. Bezirksforstei eingesehen werden; auf Wunsch werden Abschrift derselben abgegeben.

Ein in **Karlsruhe** gelegenes, gut gehendes, großes 6087.3.2
Zimmergeschäft
einschließlich zweier Wohnhäuser, des großen Zimmerplatzes und des Inventars soll dem Verkauf ausgesetzt werden.
Das Anwesen würde sich auch zum Betriebe eines jeden anderen größeren Geschäftes oder einer Fabrik eignen.
Nähere Auskunft erteilt Rechtsanwalt **Dr. R. Süpfle** in **Karlsruhe,** Kaiserstraße Nr. 74.

Empfehle als
passende Weihnachtsgeschenke:
Lawn-Tennis-Schläger u Bälle, compl. Lawn-Tennis- und Croquet-Spiele, Schneeschuhe und Schlittschuhe, Fußbälle, Fußballschuhe, Bogenspiele, Luftpistolen und Gewehre für Knaben und Erwachsene, Sportshemden, Sweaters, Strümpfe und Mützen, sowie alle Arten **Sports-Schuhe** für Herren und Damen, **Fahrräder, Jugendfahrräder u. Kinderdreiräder** für **Knaben und Mädchen,** alles in großer Auswahl.
Alwin Vater,
Ecke Ritterstraße und Zirkel.
Telephon 416 und 476.
An Sonntagen von 11 bis 6 Uhr geöffnet. 6146.3.1

Heirath! 6132.1
Fräulein, Waise, gebildet und schön, 150 000 Mk. Vermögen u. 2 Frl., 60 000 Mk. u. 80 000 Mk., suchen sich zu verehelichen. Näh. durch **P. Clees, Diefirch,** Luxemburg. Briefe kosten 20 Pfg.

Pelzteppiche,
ca. 170 cm lang, 75 cm breit, weiß, grau, schwarz und in allen Thierfarben,
Stück von **Mark 5.80** an,
kleinere von Mark 1.20 an.
Aechte Angora-Pelzteppiche
in allen Modefarben und in jeder Größe zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Pelzteppiche
mit und ohne naturalisirten Köpfen.
Pelzfußtaschen und 6143.1
Pelzfußwärmer
empfiehlt in
großartiger Auswahl
Wilh. Zeumer,
127 Kaiserstr. 127.
I. u. II. Etage. Telephon 274.

Vertreter gesucht
von I. Frucht- u. Gemüse-Conservenfabrik gegen Provision. Nur guteingeführte Agenten wollen sich melden unter H. T. 461 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. 6135.1

Alle vorkommenden Fahrrad-Reparaturen
werden prompt und zuverlässig bei mäßiger Preisstellung bestens ausgeführt 2148.—.60
— Kaiserstraße 193 —
Telephon Nr. 532
Buhl & Schlenker.

Weihnachtsgeschenke
als passende empfehle antike Zinnkrüge, Holzbrandbilder, Etagère, Notenschränkchen, Humpendretter, Rippitsche 2c. 2c. 6064.7.2
Montieren von Stickereiarbeiten werden chic ausgeführt.
Carl Hossfeld,
Dekorateur,
Amalienstr. 23.

2 Pianinos, von Schwechten und Berdux, aufgetellt, werden billigst abgegeben im **Pianolager Karlsruhe,** Erbprinzenstraße 4. 5712.4.3

Ernst Kirchenbauer,
Zeichner,
Karlsruhe, Kaiserpassage 11.
Spezialgeschäft für
Brandmalerei.
Großes Lager in Gegenständen zum Brennen u. Bemalen, sowie für Kerbschnitt. — Brennapparate. 5527.16
Für auswärts illustr. Katalog.

Mk. 25000
werden als I. Hypotheke auf ein Grundstück gegen mehrfache Sicherheit per 1. Januar aufzunehmen gesucht. Offert. an die Exped. ds. Bl. unter Nr. 6130.2.1

Antritt sofort.
Resp. Ia Hambg. Haus zahlt sol. Herren M. 120 p. Mon. und hohe Prov. für Cigarrenverkf. an Wirte, Private 2c. Off. u. W. 2180 bef. G. L. Daube & Co., Hamburg. 6127.1

CHOCOLADE
Hartwig & Vogel
Dresden
UND CACAO
Zu haben in unserer hiesigen Hauptniederlage L. Berthold Wwe., Karlsruhe, Karlfriedrichstr. 19, neben der Gewerbehalle, sowie in allen durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Drogen- und Specialgeschäften. 356.12.12

Routinirter tüchtiger Wirth sucht ein
Restaurant oder Hôtel
feineren Stils mit Verkaufsrecht zu pachten.
Gefl. Offerten mit Angabe der näheren Details an die Expedition d. Bl. gerichten unter Nr. 6107.2.2

Todesanzeige.

Freiburg. Heute früh $^1/_2$2 Uhr ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, 6142.1

Frau

Emma Föhrenbach,

geb. von Wänker,

Wittwe des Geh. Regierungsrats August Föhrenbach,

im 84sten Lebensjahre sanft verschieden.

Freiburg und **Karlsruhe,** den 7. Dez. 1898.

Max Föhrenbach, Geh. Oberregierungsrat,
Adolf Föhrenbach, Geh. Regierungsrat,
Frau Maria Föhrenbach, geb. von Wänker,
Frau Anna Föhrenbach, geb. Hepting,
und fünf Enkel.

Berlin, im Dezember 1898.

Am 29. v. Mts. wurde der technische Hülfsarbeiter im Kaiserlichen Patentamte, Herr Ingenieur

Otto Seyfried,

plötzlich aus dem Leben abberufen.

Sein lauterer Sinn, sein gerades, ehrliches Wesen und eine gewinnende Liebenswürdigkeit haben dem Dahingeschiedenen die Herzen aller seiner Collegen in seltener Einmüthigkeit zugeführt. Wir werden sein Andenken aufrichtig in Ehren halten. 6152.1

Die technischen Hülfsarbeiter des Kaiserlichen Patentamtes.

Internationale Kunst-Ausstellung des Vereins bildender Künstler Münchens „Secession“ in der Kunsthalle zu Basel

vom 10. November bis zum 14. Dezember. 5556.—.6

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle zu besonders ermäßigten Preisen: Nußb. u. eichene Schreibtische, Schreibbureaus, Damenschreibtische, Bücher- u. Spiegelschränke, Bibliotheken, Bücher- u. Notenständer, Schreib- u. Klavierstühle, Salon- u. Ausziehtische, Hausapotheken, Säulen u. Paneels. Ruheiten in franz. u. engl. Salonmöbeln, Salonstühlchen, Banquets, Fauteuils, Tabourets, Eckstühlchen, Paravents, Vitrinen u. s. w. Nußb. und Eichen Nähtische, Nähschreib- u. Spieltische, Rauchtische, viele Phantasietische, Servierttische, Staffeleien, Wiener Schaukelstühle, Flurgarderoben, Fauteuil mit Einrichtung, Divans u. Polster-Garnituren. Ständige Ausstellung neuester Schlaf-, Wohn-, Eßzimmer u. Saloneinrichtungen, sowie vollständiger Betten. Besonders schöne u. preiswerte Büffets. Eigene Schreiner- u. Tapezierwerkstätte.

R. Dewerth, Kaiserstraße 97. 6140.5.1

Fischer & Sohler,

Mannheim, J. 8. 37,

Zinkornamenten-Fabrik

empfehlen sich zur Lieferung von 4858.20.18

Bauornamenten und Figuren

aller Art aus Zink, Kupfer u. s. w.

Galvanische Anstalt zum Verkupfern.

Meisterhafte Ausführung bei billigster Berechnung garantirt.

Emil Bossert, Goldwaren- und Uhrengeschäft,

Kaiserstraße 93, neben Café Imperial, und **Kaiserstraße 157,** bei der Ritterstraße,

empfiehlt in reicher Auswahl als passende 5947.6.3

Weihnachts-Geschenke

das Neueste in **Gold- und Silber-Bijouterie, Brillantringe, goldene Ketten,**

Trauringe,

Façon-Ringe für Herren und Damen, in 8- und 14-karät. Gold gestempelt, sowie **Herren- und Damenuhren** in Gold und Silber und **Regulateure** zu äußerst billigen Preisen. **Umtausch nach dem Feste gestattet. Altes Gold wird an Zahlung genommen.**

Durch meine 12jährige Fabrikation i. Z. in Pforzheim technisch und praktisch ausgebildet, bin ich in der Lage, meine werten Abnehmer aufs Best und zu den billigsten Preisen zu bedienen.

Badische Sprengkapsel-, Zündhütchen- und Munitionsfabrik Durlach,

E. Schreiner,

empfiehlt ihre vorzüglichen 5719.12.7

Jagdpatronenhülsen

gewöhnlicher und **bester Qualität.**

Prima Artist. **Institut I. Ranges**

von

Oskar Suck,

Hof-Photograph,

Karlsruhe, Kaiserstr. 223.

Gegründet 1869.

17 erste Preise und Auszeichnungen für hervorragende Leistungen in der Photographie

Photo-Crayon, Aquarelle, unveränderliche Pigmentdrucke

in verschiedenen Farbentönen, sowie **Vergrösserungen** bis zu **Lebensgrösse** in gediegener künstlerischer Ausführung. 5395.12.12

Aufträge für Weihnachten werden baldigst erbeten.

Corella

Feine Sumatra-Felix, 100 Stück Mark 5.70. 5749.50.11

Gustav Schneider, Cigarrenversand, **Karlsruhe.**

Kaiserstraße 101/103, Filiale: Werderstr. 48.

Christ. Oertel,

Kaiserstraße 101/103, Filiale: Werderstr. 48.

Manufakturwaaren-, Betten- und Ausstattungsgeschäft,

empfiehlt für

Weihnachts-Geschenke

in sehr großer Auswahl und zu billigsten Preisen:

Damen- und Herren-Kleiderstoffe, sowie sämmtliche Artikel der **Manufakturwaaren- und Aussteuer-Branche.**

Zurückgesetzte **Kleiderstoffe** werden in sehr reicher Auswahl, um damit zu räumen, mit **50% Rabatt** ausverkauft.

Reste in **Damenkleiderstoffen** u. **Buckskins** entsprechend billiger. 6115.3.1

Heinrich Paar,

Grossherzogl. Hofjuwelier,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 78, am Marktplatz,

empfiehlt als **Weihnachts-Geschenke** sein grosses Lager in

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren.

Neu-Anfertigungen werden raschestens ausgeführt. 6139.5.1

Unterzeichnete Firma beehrt sich, die **alle Damen interessierende Mitteilung** zu machen, daß wie alljährlich von heute an bis zum Weihnachtsfeste auf **alle Arten von Corsets** 5883.5.3

eine ganz bedeutende Preisermäßigung

eintritt.

Das aus **vielen Tausenden Corsets** bestehende Lager bietet durch die Unübertrefflichkeit der Façons, wie elegante Ausstattung der Waren für jede Figur und jeden Geschmack das Passende, weshalb auch die weitgehendsten Ansprüche befriedigt werden.

Das Renommée der Firma bietet dem verehrl. Publikum Garantie für die Reellität dieser **außerordentlich günstigen Kaufgelegenheit.**

A. Lucas,

Größtes Specialgeschäft für Corsets und Damen-Unterröcke,

173 Kaiserstraße 173.

Hauptniederlage der ächten Wiener Möbel

von Gebrüder Thonet in Wien

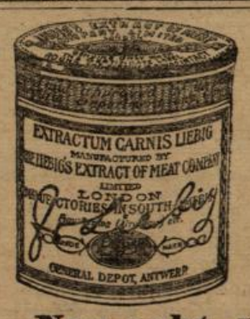
bei 6094.6.2

Otto Büttner, Karlsruhe,

Kaiserstr. 158,

Ecke Douglasstrasse.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.



LIEBIG

COMPANY'S

Fleisch-Extract.

Nur echt, wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt. 3356.6.5

Verbessert geschmacklose Suppen und Saucen.

H. Reudter,

Juwelier,

Kaiserstrasse 203,

empfiehlt als passende 6037.2

Weihnachtsgeschenke

sein großes

Lager in Gold- und Silberwaaren

zu **bekannt billigen Preisen.**

Altes **Gold** und **Silber** wird an **Zahlung** genommen.

Ludwig Bertsch,

Hofjuwelier,

Karlsruhe,

Kaiserstraße 163.

Silberne Crayons.
Silberne Schreibgarnituren.
Silberne Brieföffner.
Silberne Tintenfässer.
Silberne Siegelstöcke.
Silberne Briefmarkenbehälter.
Silberne Visites. 5969.1
Silberne Photographierahmen.
Silberne Spielteller.
Silberne Schmuckschalen.
Silberne Blumenvasen.
Silberne Nippes.
Silberne Bonbonnieren.
Silberne Flacons.
Silberne Nähgarnituren.
Silberne Toilettegarnituren.
Silberne Gürtelschnallen.
Silberne Schirmgriffe.

Eigene Werkstätte.

Auswahlsendungen nach auswärts gerne zu Diensten, ungefähre Preisangabe erwünscht.

CHOCOLADE **Moser-Roth** k. k. Hoflieferanten Stuttgart

empfehlen ihr vorzügliches ausgiebiges leichtlösliches

Cacaopulver

in luftdichten Faltschachteln.

	von Pfd. 1/1	1/2	1/4
Marke Frauenlob	ℳ 1.60	-.95	-.50
„ Mein Liebling	„ 1.75	1.-	-.55
„ Kugel	„ 1.90	1.05	-.60
„ Taube	„ —	1.15	-.65

Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

5336.5.3

Georg Oehler,

Hofkonditor.

Fabrikation feiner Bonbons und Chokoladedesserts.

Thee- und Kaffee-Salon.

Karlsruhe,

Herrenstrasse 18

(nächst der Kaiserstraße),

5197.—.9] **Telefon Nr. 352.**

Deinhard Cabinet

Feinste Champagner-Art

Schaumweinkellerei

DEINHARD & Co., COBLENZ

gegründet 1794.

Ferner empfohlen:

Rothlack Extra und Victoria-Sect

Zu beziehen durch die Weinhandlungen. 1815.52.36

Man kaufe nur noch

den **Stockschirm**

„Protector“

(Spazierstock u. Schirm zugleich)

— complett von **M. 5.60** an, —

und als 5329.20.12

Schirm- oder Stockständer

die äußerst praktischen

„Fix“

— von **M. 2.50** an —

zum **Protector.**

8 Kaiser Wilhelm-Passage 8.

Wilh. Göhler,

Ritterstrasse 10/12,

gegenüber dem Museum.

560.10.9

Zu passenden

Weihnachts-Geschenken

vorzüglich geeignet

empfehle ich eine große Auswahl

Lederwaaren

aller Art, 6098.2.1

Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Brieftaschen, Schreibmappen, Damentaschen,

zu bekannt billigsten Preisen.

C. Garbrecht

(Inh. Carl Vohl),

Kaiserstraße 187,

zwischen Herren- u. Waldstraße.

Harmonium,

von Schiedmayer gebaut, ist billig zu verkaufen bei **L. Schweisgut, Karlsruhe,** Erbprinzenstraße 4. 5715.6.4

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.